

marxistisch-leninistischen Bildung der Kommunisten und Parteilozen. Kenntnisse sollen zu Überzeugungen werden, und die Werktätigen müssen eine unversöhnliche Einstellung zur bürgerlichen Ideologie haben. Wir wollen sie dazu erziehen, auf Leninsche, auf kommunistische Art zu leben, zu arbeiten und zu kämpfen. Etwa vier Fünftel der Werktätigen der Stadt nehmen an den unterschiedlichen Formen der politischen Schulung teil. Veranstaltungen zu den Themen „Probleme der Innen- und Außenpolitik der KPdSU“, „Eine Lehre, die die Welt verändert“, „Sparsamkeit als Wesenszug des Kommunismus“ sowie andere vom ZK der KPdSU empfohlene Kurse ermöglichen es, den ideologic sehen Einfluß auf die Massen zu vergrößern und bei den Werktätigen das Bewußtsein zu verstärken, daß sie die Besitzer der Betriebe sind. Wir streben danach, daß die Intensivierung der Produktion und die Effektivität der Wirtschaft zu Anliegen jeder Brigade und jedes einzelnen werden.

Nach dem XXVI. Parteitag der KPdSU hat das Stadtpartei-komitee die Arbeit mit den Agitatoren und Propagandisten verstärkt. Es führt wissenschaftlich-praktische und methodische Konferenzen, Seminare und Beratungen durch, die zur Vertiefung der politischen und organisatorischen Kenntnisse beitragen.

Vor kurzem fand zum Beispiel ein Seminar für die Sekretäre der Parteiorganisationen der Stadt in der Spinnerei und Weberei Nr. 2 statt. Die Parteiorganisation dieses Betriebes wird von der Genossin Morosowa geleitet. Sie verfügt über umfangreiche praktische Erfahrungen der Komsomol- und Parteiarbeit. Ihre Darlegungen über die Erziehung der Kommunisten zur Einhaltung des Parteistatus, über die politi-

sche Führung der Wirtschaft, die Einbeziehung des ingenieurtechnischen Personals in die Agitation und Propaganda sowie über die Erfüllung der Parteaufträge wurden interessiert entgegengenommen. Mehr als 700 Lektoren und Politinformatoren machen die Einwohner der Stadt regelmäßig mit dem politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben des Landes bekannt und informieren sie über die internationale Lage. Entsprechend dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen und der politisch-erzieherischen Arbeit“ findet in der Stadt einmal im Monat ein Polittag statt. An diesem Tag er-

Besonderes Augenmerk gilt der Arbeit mit der Jugend

Das besondere Augenmerk der Stadtparteiorganisation gilt der ideologisch-politischen, moralischen und Arbeitserziehung der Jugend. Die Komsomolzen und Jugendlichen beteiligen sich aktiv an der Lenin-Prüfung, in der sie ihre gesellschaftspolitischen Kenntnisse beweisen.

Bemerkenswert ist, daß in drei großen Textilbetrieben der Stadt jeweils ein stellvertretender Direktor für die Erziehung der Jugend eingesetzt wurde. Im Betrieb „50. Jahrestag der UdSSR“ arbeitet Witali Alexandrowitsch Smirnow in dieser Funktion. Zuvor war er Weber, und für seine langjährige aufopferungsvolle Arbeit ist ihm der Titel Held der sozialistischen Arbeit verliehen worden. Vor allem seiner Arbeit mit der Jugend ist es zu verdanken, daß die Fluktuation junger Arbeiterinnen in diesem Betrieb beträchtlich verringert wurde.

Die zielgerichtete Arbeit der Stadtparteiorganisation mit der Jugend bringt gute Früchte. 49 Komsomolkollektive der Stadt sowie 360 Abtei-

läutern die Leiter der staatlichen Einrichtungen, Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, auch die Ökonomen, Ingenieure und Techniker den Werktätigen die wichtigsten Beschlüsse von Partei und Regierung. Neben diesen Polittagen werden von Lehrern, Ärzten und Mitarbeitern der Justiz pädagogische, medizinische und Rechtskenntnisse vermittelt.

Gesellschaftspolitische Vorlesungen zu bedeutenden Ereignissen im Leben unseres Landes sind in Furmanow bereits Tradition. Das Stadtpartei-komitee hat jetzt einen Plan für Vorlesungen zum 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR erarbeitet.

lungskomsomolorganisationen und -gruppen kämpfen um den Ehrentitel „D. A. Furmanow“. Ljudmila Igorewna Michailenko zum Beispiel ist Zwierrin im Werk Nr. 1. Vor kurzem wurde ihr der Staatspreis der UdSSR zuerkannt. Im zehnten Planjahr fünf hat sie Planaufgaben für neuneinhalb Jahre erfüllt. Den Plan für das erste Jahr des elften Fünfjahrplans konnte sie bereits im August abrechnen. Sie bedient 600 statt 360 Spindeln, fast doppelt soviel, wie die Norm vor sieht. Ljudmila absolviert jetzt ein Fachschulstudium an der Abendschule und leistet als Mitglied des Betriebs- und des Stadtpartei-komitees eine aktive gesellschaftliche Arbeit.

Im Bemühen um eine würdige Vorbereitung des 60. Jahrestages der UdSSR haben sich die Kollektive der Industriebetriebe unserer Stadt verpflichtet, am 27. Dezember 1982 den Plan für die ersten zwei Jahre des Fünfjahrplanes zu erfüllen. Bis zum Jahresende wollen sie Erzeugnisse im Wert von 1,5 Millionen Rubel zusätzlich produzieren.